

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Bestellung durch die Posten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Expedition od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Verleger: Die Ottendorfer Zeitung
oder deren Kommanditist Dr. Hermann Kötter, 401
der ersten Seite mit 125 Pfg. bezogen.
Anzeigen werden an den Expeditionsstellen
bis spätestens 10 Uhr in die
Verlagsredaktion eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Rechnung, wenn
der Anzeiger-Beleg nicht binnen 14 Tagen
zurückgeschickt wird, oder wenn der Anzeiger
in Abdruck geht.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schreibleitung, Druck u. Verlag Hermann Kötter, Gumb.-Okrilla.

Nummer 113

Mittwoch, den 28. September 1921

20. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Stoffe für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Das Bezirksamt für Kriegsfürsorge ist bereit einen Vorrat Stoffe für Bett- und Leibwäsche zur Abgabe zum Einkaufspreis an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene zu beschaffen. Preise können nicht angegeben werden.

Um einen Überblick über den etwaigen Bedarf zu erhalten werden Bestellungen — die zur Abnahme verpflichtet sind — bis zum

8. Oktober d. Js.

im Rathaus — Weidamt — entgegengenommen.

Ottendorf-Okrilla, am 26. September 1921.

Der Gemeindevorstand.

Certliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 27. September 1921.

Bei der am 3. bis 11. September auf der Reichenburg bei Kahla S.-A. stattgefundenen Deutschen Reichsbahn-Ausstellung — Gruppe C — errang Fräulein Helene Griebner 1. Preis.

Auf der 18. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins steht eine der brennendsten Fragen zur Sprache. Bezirkslehrer Schneider in Ramenz, dessen Vortrag vom Dozentschlichter zum Schulinspektor seiner Zeit großes Aufsehen erregte, spricht über die Kulturfrage des Volkshauses und der Landtschule. Die Ausführungen dieses Mannes, der wegen seiner gründlichen Kenntnis des Volkshauses bei den sächsischen Lehrern in hohem Ansehen steht, dürften nicht bloß beim Lehrerstand, sondern vor allem bei der Landbevölkerung und bei den Behörden größtes Interesse erwecken. Im Volkshaus, in dem alle Glieder gleiche Rechte beanspruchen, muß die Landtschule, die bisher am kleinsten Stellenwert stand, große Beachtung durch den Staat erfahren. Erhöhung der Stundenzahl, Herabsetzung der Klassenstärke, stärkere Gliederung nach Altersstufen, die man durch Zusammenlegung von Schulbezirken und Veranlassung von Prüfungen erreichen kann, sind einige der Forderungen, die für den Ausbau der Landtschule unbedingt gestellt werden müssen.

Herbst? Der Herbst als Jahreszeit ist eine neuerliche Einführung. Unsere Vorfahren haben ihn erst als vollkommene Jahreszeit, als sie den Ostbau und den Weinbau aufnahmen. In den waldreichen Zeiten hat man das Jahr nur in zwei Teile geschieden, eine kältere und eine wärmere Jahreszeit, Sommer und Winter. Und eigenlich, wenn wir es genau betrachten tut das Volk es noch heute genau so. Die dazwischen geschobenen Jahreszeiten, Frühling und Herbst, sind nur Uebergänge, die nicht voll zählen. Man sieht es schon an den Vögeln. Winter und Sommer sind alte echte Stammwörter, die nicht anderes befragen und bedeuten als eben Winter und Sommer. Frühling dagegen ist ein künstliches Wort, und „Herbst“ bedeutet gerade soviel Gutes. Herbst — bei den Engländern heißt das Wort „harvest“, im Niederländischen „berijst“, nordisch „hau“, schwedisch „höst“, und alle diese Worte einschließend des plattdeutschen „Aust“, bedeuten Ernte. Das Wort „Herbst“ wird gelegentlich für Ernte gebraucht. Vor sechs- und siebenhundert Jahren wurde bei uns der September gelegentlich als erster Herbstmonat genannt, der Oktober als der zweite Herbstmonat und der November als dritter Herbstmonat bezeichnet. Das alles deutet auf eine junge Einführung. Mit einem nassen und heiteren Auge betrachten wir diese Jahreszeit, die eigentlich nur die Brücke zwischen Sommer und Winter darstellt. Sie bringt uns ein ruhiges heiteres Wetter und dazu die Obsterte, sie ist aber auch der Vorbote des Winters, der uns in jetziger Zeit doppelte Sorgen macht. Das Holz ist teuer, die Kohlen sind knapp. Das manche Erscheinungen des Herbstes, des so schönen Westens diesmal früher kommen als sonst, lag natürlich an dem abnorm heißen und trockenen Sommer. Wir hatten ja diesmal ein wahres Winternlima. Drei große Trockenperioden verzeichnet sich über ganz Europa: die erste vom 8. Mai bis 9. Juni, die zweite vom 24. Juni bis 4. August, und die dritte seit Mitte August ist noch nicht zu Ende.

Wiederverkehr durch Sachsen. Auffallend viel Wiederverkehr verkehren zur Zeit Sachsen. Auf der Glognitz kreuzen vor allem zahlreiche Sondertransporte mit Schweinen

ein, auch zwei Züge, die für Leipzig, Dresden, Berlin und Schlitten bestimmt sind. Die Schweine kommen aus Jugoslawien, dem Land der Schweinezucht. Jeder Zug befördert 800 bis 1000 dieser Vorküchler. Wie groß die Einfuhr nach Deutschland ist, erhebt daraus, daß in Passau noch etwa eine Million zum Transport angemeldet sind.

Tarifvereinigung im Buchdruckgewerbe. Die unter Vorsitz des Regierungsrats Dr. Brach vom Reichsarbeitsministerium geführten Einigungsverhandlungen haben vorläufig einen Abbruch gefunden. Die Prinzipalität machte schließlich das Angebot, für die höchste Klasse der Gehilfen ab 1. Oktober 355 Mark, ab 15. November 380 Mark mit entsprechenden Abkürzungen für die Ledigen und für die Orte mit niedrigeren Lokalaufschlägen zu zahlen. Dieser Vorschlag wurde von der Gehilfenschaft angenommen. Ueber die Einzelheiten der neuen Luerungszulagen wird noch weiter beraten werden.

Die sächsische Industrie gegen Maßnahmen des Arbeitsministers Jadel. Der sächsische Arbeitsminister Herr Jadel, hat vor einigen Tagen in einseitiger Berücksichtigung von Anträgen der Gewerkschaften eine über den gesetzlichen Zwang hinausgehende Regelung des Ueberstundenwesens vorgenommen, ohne daß er hierbei überhaupt für nötig befunden hätte, die Industrie, die über die hierbei maßgebend mit in Betracht zu ziehende Frage der Pflege unserer Außenhandelsbeziehungen und der hieraus sich ergebenden Notwendigkeiten nachgemäß sich zu äußern vermöge, überhaupt zu hören. Es ist dies nicht der erste Fall, daß der Arbeitsminister Jadel in dieser, jede Objektivität vermissenden Weise vorgegangen ist. Der Verband Sächsischer Industrieller hat deshalb erneut gegen dieses Vorgehen durch direkte Vorstellungen beim Arbeitsminister protestiert und darauf hingewiesen, daß derartige für die Wirtschaftsentwicklung schaden und damit auch für die Industrie und Arbeiterschaft Sachsens äußerst wichtige Frage nur geklärt und geregelt werden könne, wenn man allen an diesen Fragen interessierten Kreisen Gelegenheit gibt, ihr sachverständiges Urteil abzugeben.

Kein Hartgeld zurückhalten! An Stelle des bisherigen, nunmehr zur Einziehung bestimmten, papiernen Kleinnotgeldes ist in der letzten Zeit eine große Menge neues Hartgeld in Verkehr gesetzt worden. Trotzdem ist der Umlauf dieses Hartgeldes noch verhältnismäßig gering, so daß nur das Zurückhalten und das Ankaufen dieser Kleinnotungen die Ursache sein kann. Das Ankaufen von Münzen ist sinnlos und gefährdet den Geldverkehr. Darum heraus mit dem Hartgeld!

Dresden. Der Autodrohschraub bei Edle Krone, der vor einiger Zeit berechtigtes Aufsehen erregte, geht seiner Klärung entgegen. Es konnten bereits zwei Urtafungen vorgenommen werden. Der Feuerberger Untersuchungsrichter wollte am Sonnabend hier, um im Landgericht am Münchner Platz verschiedene Zeugen zu vernahmen und den festgenommenen Käufern gegenüberzutreten. Die geraubte Autodrohschraube konnte bisher noch nicht zurückerlangt werden. Der Ueberfall auf den Kraftwagenführer bei Frauenstein kann mit dieser Angelegenheit nicht in Verbindung gebracht werden.

Die Erregung der durch den Konzentrationsschädigten steigt immer mehr, namentlich dann, wenn sie erkennen, in welcher unannehmlichen Weise die Konzentration mit ihren Geldern gewußt habe. Dieser Tage kam die Ehefrau des Mitinhabers des „Reich-Konzerns“ mit ihren Kindern aus dem Bade zurück. Von ihrer Rückkehr hatten verschiedene Günstiger Kenntnis erhalten. Man vermutete, daß die Frau im Besitz wertvoller Schmuckstücke sein würde und hatte die Absicht, diese mittels Selbstopfer der Waise anzuführen. Am Bahnhof besitzte die Frau eine Drohschraube und wollte mit ihren Kindern nach ihrer Wohnung auf der Wintergartenstraße fahren. Das erregte Publikum, das die Frau auf einer Polizeiwache Zuflucht suchen mußte. Hier wurde sie von den Polizeibeamten auf ihre luxuriöse Bekleidung und die kostbaren Schmuckstücke, die sie trug, aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, daß das betrogene Publikum vermute, daß diese Sachen von dem Gelde der hintergangenen Einzahler beschafft worden seien. Erst nach hundertmaligen Warten konnte die Frau die Polizeiwache wieder verlassen, nachdem sich die Menge wieder verlaufen hatte.

Potschappel. Am Freitag wurde hier auf der Glognitz Straße der Wälschler Gantzer von zwei unbekannten Männern aufgelauert, sie mit einem stumpfen und

auch schweren Gegenstand niedergeschlagen und erheblich verletzt. Infolge der Hilflosigkeit mußten die Täter alsbald die Flucht ergreifen. Wie die Ermittlungen ergaben, wollten die Männer ohne Zweifel die im gleichen Hause wohnhafte Privata Schurz berauben, hatten sich aber in der Person geteilt.

Neukirchen b. Blöschwitz. In der Nacht zum Sonntag wurde bei dem Gutbesitzer Ludwig ein Einbruch durch Bewaffnete verübt. Mehrere der Eindringlinge hielten die im Bett liegenden Hausbewohner mit dem Revolver in Schach, während die anderen auf die Geldkassette im Hause gingen, und 120 000 Mk. teils in Gold, teils in Papier entwendet haben sollen. Die Bande ist unerkannt entkommen.

Ortrand. Am vergangenen Donnerstag ereigneten sich in hiesigen Betrieben zwei recht bedauerliche Unglücksfälle bei denen leider ein Menschenleben zu beklagen ist. Der 17-jährige Arbeiter Max Bebold aus der benachbarten Ortschaft Dursdorf, wollte im Schrotterischen Sägewerk einen Treibriemen auflegen. Hierbei wurde er von der Verbindungswelle erfasst und zu Tode geschleudert. Nur der glücklich zugerichtete Leichnam konnte unter der Welle hervorgezogen und geborgen werden. — In der Batteriefabrik kam der Arbeiter Eduard Glöben aus Großmehlen dem Zerreißer so nahe, daß sein rechter Arm von den Sägen erfasst und zermalmt wurde. Im Krankenhaus zu Großhain mußte dem Bedauernswerten der Arm abgenommen werden. Der Verunglückte ist Vater von vier Kindern.

Löbau. Einen gefährlichen Kampf mit einem Felddieb hatte der Inspektor des Rittergutes Nieder-Rottmardorf auf den dortigen Rittergutsküsten zu bestehen. Er hatte den Dieb beim Kartoffelstechen gefaßt und führte ihn ab. Plötzlich entziff ihm dieser das Gewehr, das sich beim Handgemenge entlud, ohne daß die Schüsse jedoch jemanden trafen. Der Dieb verlegte dem Inspektor, der gefährliche Schrittmund auch an den Händen davontrug, einen Stich mit dem Messer in die Schläfe und ergriff die Flucht.

Eine gewaltige Fleischpreis-Demonstration veranstaltete die Arbeiterschaft Löbaus. Nach Fabriksschluß zog sie vor die Läden der Fleischer, die die von der Amthauptmannschaft vorgeschlagenen Preise nicht einfielen. Rindfleisch 10 Mk. Schafes 13 Mk. Knoblauchwurst 13 Mk. Abordnungen gingen in die Läden und forderten die Fleischer auf, sich an die vereinbarten Preise zu halten. Die Fleischer erklärten, daß die Ueberschreitung der Preise, die übrigens nicht bei allen Fleischern stattgefunden hatte, im teuren Einkauf des Viehes begründet sei. Trotzdem haben sich die Fleischer bereit erklärt, gutes Rindfleisch für 10 Mk. das Pfund abzugeben.

Leipzig. Wenn Dummheit weh täte... Im hiesigen Zoologischen Garten hat ein ganz Schlaues, der es sicher noch sehr weit bringen dürfte, am Käfig der großen Raubvögel das Wort „Kaiseradler“ (aquila imperialis) sein lächerlich durchgestrichen und darüber geschrieben: „Volk-Adler“.

Schwarzenberg. Eine Liste der Wahlkämpfer wird zurzeit hier aufgestellt. Der Stadtrat hat beschlossen, öffentlich auszulegen, in denen die wahlberechtigten Einwohner eingetragenen werden, die ihrer Wahlpflicht nicht entsprochen haben.

Auerbach. In einer Kurzwarenhandlung explodierten beim Sortieren Knallkörper, die als Spielzeug verkauft worden. Zwei Verkaufstinnen wurden dabei verletzt. Eine von ihnen mußte nach Zwickau in eine Augenklinik gebracht werden weil bei ihr das Sehvermögen gefährdet erscheint.

Blauen i. B. Zu 201 900 Mark Geldstrafe und einem Monat Gefängnis hatte das Schöffengericht zu Reichenbach einen dortigen Pianoforte-Großhändler wegen Betrugens gegen die Außenhandelskontrolle verurteilt. Ihm war zur Last gelegt worden, daß er verschiedene wertvolle Musikinstrumente ohne Ausfuhrbewilligung an das Ausland verkauft habe. Die von ihm eingelegte Berufung war erfolglos. Von der hiesigen 3. Ferienkammer ergab sich, daß der Beschwerdeführer sich die Ausfuhrbewilligungen verschafft hatte; demgemäß erfolgte seine Freisprechung.

Eine Dame

Welche eine zarte, weiche Haut u. blend. schönen Teint erlangen u. erhalten will, wäscht sich nur mit der allein echten
Neudorfer-Seife
die beste Lillienmilchseife
von Bergmann & Co., Radzbeil.
Dresden.

